

Seit Jahrzehnten unterhält der Württ. Evang. Landesverband für Kindergottesdienst eine Partnerschaft mit der englischsprachigen Sonntagsschule der Presbyterianischen Kirche in Kamerun (PCC). Dieses Jahr waren wir auf Besuch in Kamerun. Es war ein aufregender und ungeheuer erlebnisreicher Auftakt des Jahres 2015 für sechs Kinderkirchmitarbeitende des Landesverbands und die zwei Pfarrer der Geschäftsstelle. Wir sind dort reich beschenkt worden und haben viel mitgebracht: einen Haufen Eindrücke, viele Bilder (siehe unten), neue Lieder, Musikinstrumente und kamerunische Kleider.

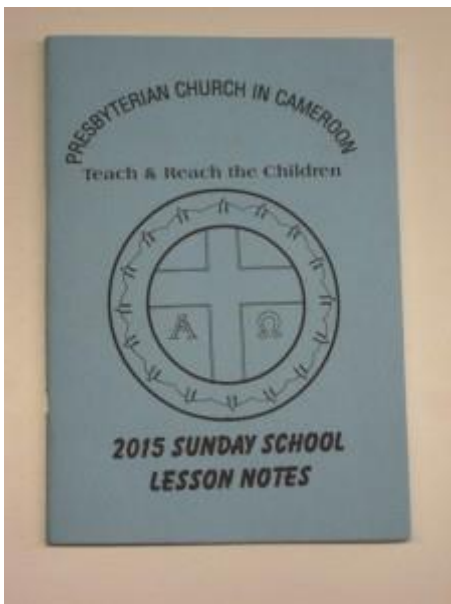
Im nächsten Helferheftle (in der „Evangelischen Kinderkirche“) gibt es eine Geschichte zu Kamerun. Erzählt sie euren Kindern in der Kinderkirche! Erklärt ihnen, dass wir in Württemberg Kontakte haben nach Kamerun, so dass auch die Kinder wissen, dass sie Teil einer Partnerschaft sind!

Hier könnt Ihr Bilder zur Geschichte als PDF-Datei herunterladen: [Sonntagsschule in Kamerun](#)

Auf unserem Online-Shop sind zu vielen biblischen Geschichten Postkarten des kamerunischen Künstlers Martin Ndah Dah. Die Einkünfte fließen in unser Partnerschaftsprojekt.

Ihr könnt auch bei uns in der Geschäftsstelle anfragen, ob jemand von der Reisegruppe zu Euch in die Kinderkirche kommen kann und von der Reise erzählt.

Was ist das laufende Projekt unserer Partnerschaft?



Ein Projekt unserer Partnerschaft ist die Finanzierung des kamerunischen „Helferheftles“. Die Entsprechung zu unserer „Evangelischen Kinderkirche“ sind die „Sunday School Lesson Notes“. Sie erscheinen einmal im Jahr. Mit den Lesson Notes wird in der PCC Sonntagsschule gemacht. Die Lesson Notes geben für jeden Sonntag das Thema vor. Sie sind der Leitfaden für die ehrenamtlichen Sonntagsschullehrer und eine große Unterstützung für diese. Stellt Euch vor, Ihr müsstet Kinderkirche machen ohne das Heftle oder ohne irgendeinen schriftlichen Leitfaden: Das wäre viel schwieriger und aufwendiger! Genauso wäre es auch für unsere Kameruner! Unser „Topf“ mit Geld für die Partnerschaft hat sich in den letzten Jahren ziemlich geleert, aber die Unterstützung soll ja weitergehen, deshalb unser Aufruf: Sammelt Euer Kinderkirchopfer doch für die Partnerschaft mit Kamerun – als Unterstützung von Kinderkirchkindern in Deutschland für Kinderkirchkinder in Kamerun!

Auf der nächsten Landeskonferenz in Ulm am 11. Oktober 2015 gibt es einen Workshop zur Kamerun-Partnerschaft! Da könnt Ihr Fragen loswerden, ganz authentische Erlebnisse erzählt bekommen und Ideen mitnehmen, wie man in der Kinderkirche mit den Kindern ein Stück Kamerun erfahren kann!

Warum heißt der Kindergottesdienst in Kamerun „Sonntagsschule“?

Die Sonntagsschule ist ganz kurz gesagt der Gottesdienst für Kinder. Er findet parallel zum Erwachsenengottesdienst am Sonntagmorgen statt. Wenn all die Kinder der Sonntagsschule im Erwachsenengottesdienst wären, hätte der keine Chance mehr! Die Kinder würden ihn mit ihrer Energie kippen! Die Sonntagsschule ist also ein Gottesdienst, der den Kindern gerecht werden soll. Gar nicht so leicht bei diesen riesigen Gruppen von manchmal 100 Kindern! Die Sonntagsschule ist aber nicht nur Gottesdienst, sondern auch religiöse Bildung. Manchmal fühlt es sich an wie im Erwachsenengottesdienst, manchmal wie in der Schule. Dieses Mischmasch passt aber – meinem Eindruck nach – ganz gut nach Kamerun. Manche Sonntagsschulen müssen unter freiem Himmel stattfinden, weil es kein Gebäude für die Kinder gibt. Das ist in der Regenzeit ziemlich schlecht! Manche Sonntagsschulen – zum Beispiel im Dorf im Dschungel – nutzen deshalb einfach die Schulräume für die Sonntagsschule. Deshalb ist es gut, wenn die Sonntagsschule in eine Kirche genauso gut reinpasst wie in einen Klassenraum.

Wie läuft die Sonntagsschule ab?

In der Sonntagsschule gibt eine Liturgie für Kinder, die der Liturgie des Erwachsenengottesdienstes sehr ähnlich ist: Die Sonntagsschullehrer ziehen in einer Prozession in den Gottesdienstraum ein, es gibt Lieder, Gebete, ein Sündenbekenntnis, das Glaubensbekenntnis und ein Opfergebet. An jedem Sonntag! Die Kinder sitzen auf Holzbänken in Reihen. In der Mitte der Veranstaltung kommt die „Predigt“. Dort wird dann von vorne eine Bibelgeschichte erzählt und gleichzeitig den Kindern erklärt. Das ähnelt dann mehr einer Predigt im Erwachsenengottesdienst als unseren Geschichten in der Kinderkirche. Außerdem lernen die Kinder jeden Sonntag einen zentralen Bibelvers aus der aktuellen Geschichte auswendig, der am nächsten Sonntag dann abgefragt wird. Wenn Du jetzt denkst: O, wie schrecklich, das fühlt sich ja manchmal an wie in der Schule! – So ist es dann doch nicht. Ganz wichtig sind die Lieder! Gesungen wird oft und aus vollem Hals und laut und begeistert und hingebungsvoll! Einziges Begleitinstrument ist die Trommel – aber dafür ist der Rhythmus so mitreißend, dass er einen sofort in Beschlag nimmt! Sonntagsschule ist manchmal ganz anders als Kindergottesdienst in Deutschland – und dann doch wieder so ähnlich! Uns hat sie total viel Spaß gemacht, als wir da waren!

Und hier sind ein paar Bilder von der Reise:

Wir wurden empfangen mit großem Herzen und viel Einsatzbereitschaft



Sonntagsschullehrer in Kumba (in schwarz-weiß mit grünem Halstuch), Young Presbyterians (die Gruppe der älteren Kinder in der Kinderkirche in blau-weißer Uniform) und Sonntagsschulkinder warten auf uns bis spät in den Abend und begrüßen uns mit Liedern und Tänzen.

Was für ein Empfang!



In der Sonntagsschule am 4. Januar 2015

Eindrücke aus der Buea Road Congregation und der Gemeinde in Match



Als Geschenk brachten wir für jede Kinderkirchgruppe einen Fußball und eine Luftpumpe mit. Wie schön, wenn ein Geschenk so fröhlich angenommen wird!



Die Lesson Notes im Einsatz (hinten links auf dem Tisch in hellblau!)



Angelika und Sara singen im großen Kreis mit der Kinderkirche in Match „Vom Aufgang der Sonne“.



Sunday School Rally der PCC am 11. Januar 2015

Thema dieses Jahr: „God’s promises are sure“ (Gottes Verheißungen sind verlässlich!).

In allen Gemeinden und Distrikten treffen sich an diesem Sonntag mehrere Kinderkirchgruppen und wetteifern miteinander in verschiedenen Disziplinen:

Ein Bibel-Quiz mit echt herausfordernden Fragen wird zusammen in der Gruppe gelöst



Ausstellung von Dingen, die mit den Händen hergestellt sind – hier: Feldfrüchte wie Zuckerrohr, Reis, Pepe-Früchte (orange), Besen aus Elefantengras und anderes



Singen – die Lieder sind selbstgedichtet passend zum Thema. Ein Kind dirigiert und leitet die Tanzschritte an. Dabei ist Können und nicht Alter oder Größe die Voraussetzung!
Anschließend kommt die Disziplin „memory verse“ – ausgewählte Kinder der Gruppe tragen ihren Lieblingsvers des letzten Kinderkirch-Jahres vor. Ein Mädchen in Wum konnte sogar sämtliche Bücher der Bibel auswendig.



Drama – eine Theaterszene passend zum Kirchenjahr oder zu einer biblischen Geschichte wird vorgespielt oder es werden traditionelle Tänze vorgeführt.



Spiele wie Sackhüpfen, Wettrennen, Eierlaufen können sich dann zum Spaß noch anschließen...



Unsere Eindrücke vom Land

Kinder in einer Behinderteneinrichtung der Schwesternschaft Emmanuel in Akum



Unser Bus auf der Reise



Unser großes Abenteuer: Mit Bus und Jeep auf einer Ponton-Fähre den Fluss überqueren



Eine Rinderherde wird an unserem Bus vorbeigetrieben.



Vor dem Markt



Den Abschluss unserer Reise bildete der Besuch beim Kirchenoberhaupt der Presbyterianischen Kirche in Kamerun, der Moderator Rev. Samuel Fonki, ehemaliger Sunday School Officer der PCC. Unsere Reisegruppe (von links): Johannes Stahl (Betreuer für Kamerun-Partnerschaften des Evangelischen Missionswerk in Solidarität, Reiseleitung), Ursula Haardt (Kusterdingen), Frank Widmann (Landespfarrer), Hanni Müller (Pfarrerin beim Landesverband), Jerogine Muki (Bamenda), Rev. Samuel Fonki (Moderator der PCC), Rev. Nicodemus Aniatah (Sunday School Officer der PCC/ „Landespfarrer“), Martina Widmann (Esslingen), Peter Ejuh (Kumba), Sara Widmann (Baltmannsweiler), Steffi Feiler (Öhringen), Helen Nkeangnyi (Kumba), Martin Haardt (Kusterdingen), Angelika Zaake (Zaberfeld), Annemone Hilsenbeck (Co-Reiseleitung und Partnerschaftsbeauftragte für die Partnerschaft Göppingen/Menchum). Vincent Dinga (Bamenda) konnte an diesem Tag leider nicht dabei sein.



Zurück in Deutschland, glücklich, erschöpft und erleichtert um alles Gepäck bis auf einen Koffer, aber immer noch strahlend.

